

Hinweise zur Gestaltung eines Posters für das Experimentalpraktikum

*Zusammengestellt von Anna Hirschmüller
Professur für Allgemeine Psychologie, Universität Mannheim*

Das Poster ist auf wissenschaftlichen Tagungen eine gängige Form der Präsentation von Ergebnissen. Ziel ist es dem Betrachter schnell und präzise die Kernaussagen der vorgestellten Forschungsarbeit zu vermitteln. Hierfür ist es wichtig, dass formaler Aufbau, inhaltlicher Aufbau und sprachliche Gestaltung exakt aufeinander abgestimmt und für den Betrachter leicht verständlich sind.

Vorbereitung

Vor dem Erstellen des Posters sollten Sie drei zentrale Fragen klären:

- Welches Ziel soll mit dem Poster erreicht werden?
- Was ist die Kernaussage des Posters?
- An wen richtet sich dieses Poster (Zielpublikum)?

Inhaltlicher Aufbau

Das Poster gliedert sich in folgende Teile:

1. *Titel* Titel der Arbeit, Namen der Verfasser und Bezeichnung des Instituts
2. *Einführung* Vorstellung des Problems, des Zwecks der Untersuchung und Formulierung der Fragestellung und Hypothesen.
3. *Methoden* Darstellung der verwendeten Methoden: Apparaturen, Reize, Verfahren, Versuchspersonen etc.
4. *Ergebnisse* Bericht der Daten und Resultate statistischer Verfahren.
5. *Diskussion* Interpretation der Ergebnisse und ihrer Konsequenzen.
6. *Literaturliste* Liste aller auf dem Poster berichteten Publikationen.

Informationsdarstellung

Überlegen Sie sich zuerst, welche Informationen für das Verständnis Ihrer Arbeit wichtig sind und daher auf dem Poster präsentiert werden müssen. Entscheiden Sie, in welcher Form sich eine bestimmte Information einsichtig darstellen lässt (z.B. als Text, Abbildung, Grafik, Diagramm ...).

Titel

Der Titel gibt in prägnanter Weise die Hauptaussage des Posters wieder. Er sollte so groß geschrieben sein, dass er aus ca. 5 Metern Entfernung gelesen werden kann.

Text

Der Text enthält die essentiellen Informationen (nach dem Motto „wichtig zu wissen“ statt „schön zu wissen“). Auf Details kann verzichtet werden, solange dabei der Sinn nicht entstellt wird. Das sprachliche Niveau sollte an das Publikum angepasst werden, der Text verständlich und klar formuliert sein. Für Fachpublikum müssen gängige Fachbegriffe also nicht auf dem Poster definiert werden. Abkürzungen müssen beim ersten Mal ausgeschrieben und gekennzeichnet werden. Lange oder verschachtelte Sätze sind zu vermeiden. Die einzelnen Abschnitte können durch Überschriften hervorgehoben werden (siehe ‚Inhaltlicher Aufbau‘).

Gute Lesbarkeit kann man durch folgende Maßnahmen erreichen:

Schriftgröße: Die Schrift sollte aus einer Distanz von 1 – 1,5 Metern lesbar sein (etwa ab Schriftgröße 36).

Schriftart: Ziehen Sie eine leicht lesbare einer verspielten Schrift vor. Hierfür bieten sich Arial, Helvetica, Times oder ähnliche Schriften an.

Zeilenabstand: Hilfreich kann auch ein erweiterter Zeilenabstand sein.

Hervorhebungen: Gehen Sie mit Hervorhebungen wie ‚fett‘ ‚kursiv‘ und Unterstreichungen im Fließtext sparsam um. Überschriften können durchaus hervorgehoben werden.

Hintergrund: Schrift und Hintergrund müssen sich deutlich voneinander abheben (Kontrast).

Grafiken

Anschaulichkeit und Verständlichkeit sind natürlich auch bei Grafiken wichtig. Die Darstellung soll die Interpretation der gewonnenen Ergebnisse fördern. Bildunterschriften unterstützen dies. Achten Sie dabei auf eine ausreichend große Darstellung und Beschriftung der Grafik.

Formaler Aufbau

Struktur

Im Prinzip lässt sich ein Poster in drei Bereiche aufteilen.

1. *Titelbereich*

Hier werden der Titel der Arbeit; die Autoren sowie die Institutsbezeichnung eingefügt.

2. *Bereich mit der inhaltlichen Darstellung*

Darstellung der Arbeit gemäß den Schritten 2-5 des inhaltlichen Aufbaus.

3. *Abschlussbereich*

Literaturangaben und weniger wichtige Informationen.

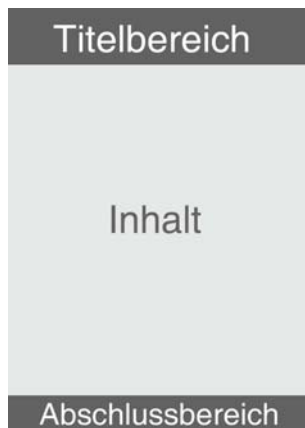


Abb. 1: Skizze der Abbildungsbereiche. Die markierten Bereiche sind zur Orientierung nur grob anskizziert. Dieses Prinzip ist auch auf Poster in Querformat übertragbar.

Spalten und Blöcke

Die inhaltliche Gliederung muss auch in der Aufteilung des ‚Inhaltsteils‘ des Posters deutlich werden. Der Leser soll leicht erkennen, wo er beginnen und wo er enden soll. Beispielsweise können Sie das Poster in Spalten oder Blöcke aufteilen. Achten Sie darauf, dass die Zeilenlänge beim Lesen angenehm ist. Bei der Zuordnung der inhaltlichen Bereiche zu den einzelnen Blöcken sollten Sie die Leserichtung des Publikums berücksichtigen.

Hintergrund

Der Hintergrund darf das Poster betonen, soll jedoch nicht vom Inhalt ablenken. Zusätzlich kann er dazu genutzt werden, die Posterstruktur hervorzuheben.

Größe

Häufig verwendete Posterformate:

DIN A0: 841 x 1189 mm

DIN A1: 594 x 841 mm

Gestaltung eines Posters mit Microsoft PowerPoint

Zuerst richten Sie die Seitengröße für ein Poster auf DIN A0 ein:
,Datei' → ,Seite einrichten'

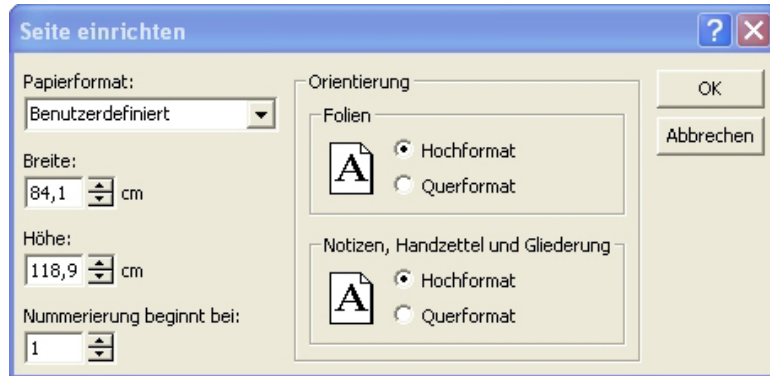


Abb. 2: Fenster ,Seite einrichten'

Drucken des Posters im Rechenzentrum

Informationen zum Drucken eines Posters finden Sie auf der WWW-Seite des [Rechenzentrums](#) unter ,Dienste' → ,Plotten'.

Poster im Format DIN A0 können auf einem Drucker vom Typ **HP DesignJet 755CM** im Rechenzentrum ausgedruckt werden. Um ein Poster auszudrucken, muss eine **Postscriptdatei** (IhrDateiname.ps) erzeugt werden. Dies geschieht unter Windows dadurch, dass man die PowerPoint-Datei mit einem Druckertreiber druckt und die Ausgabe in eine Datei umlenken lässt. Um ein Blatt im Format DIN A0 auszudrucken, muss auf dem Rechner ein Treiber für den Drucker HP DesignJet 755CM installiert sein. Ein Druckertreiber für diesen Drucker ist in Windows XP enthalten und kann mit dem Druckerinstallations-Assistenten hinzugefügt werden (,Start' → ,Drucker und Faxgeräte' → ,Drucker hinzufügen', dann öffnet sich der Assistent). Das Rechenzentrum stellt eine ausführliche [Installationserklärung](#) für den Fall bereit, dass der Druckertreiber nicht über den Druckerinstallations-Assistenten gefunden wird.

Ist also der Treiber für den HP DesignJet 755CM installiert, kann man in PowerPoint bzw. in jedem Windowsprogramm im Menü ,Datei' das Untermenü ,Drucken' auswählen und den HP DesignJet 755CM als Ausgabegerät bestimmen. Ist das Kontrollkästchen ,Ausgabe in Datei umleiten' vorhanden, muss es aktiviert werden. Im Feld ,Eigenschaften' → ,Erweitert...' ist dann als Papiergröße ,**ISO A0**' zu wählen.

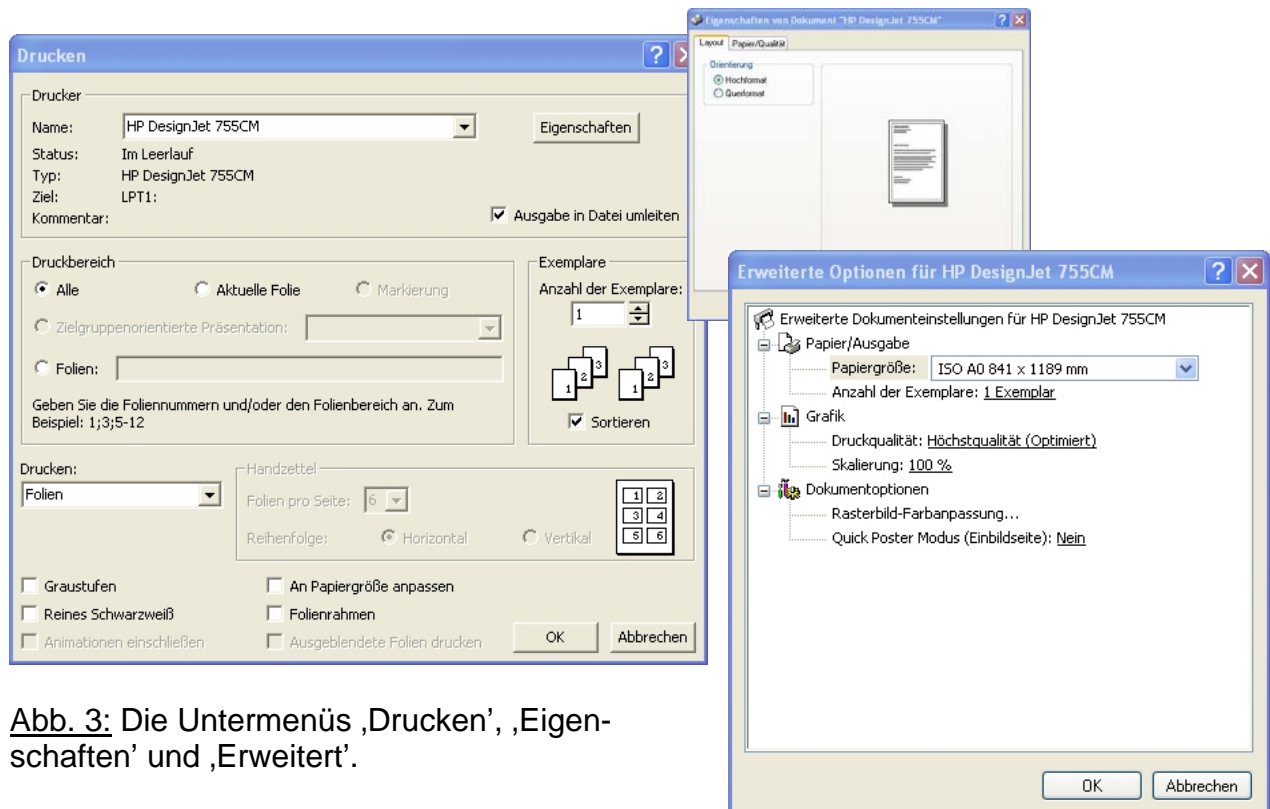


Abb. 3: Die Untermenüs ‚Drucken‘, ‚Eigenschaften‘ und ‚Erweitert‘.

Normalerweise wird dies nicht nötig sein, da der Druckertreiber so installiert sein wird, dass er immer in eine Datei druckt, falls der Drucker nicht vorhanden ist. Startet man nun die Druckausgabe, wird man aufgefordert, die Ausgabedatei zu benennen. Hier ist zu beachten, dass diese die **Extension PS** (IhrDateiname.ps) haben muss. Man erreicht dies im Dateidialog von Windows indem man sich ‚Alle Dateien‘ anzeigen lässt und dann den Dateinamen einschließlich der Extension eingibt.

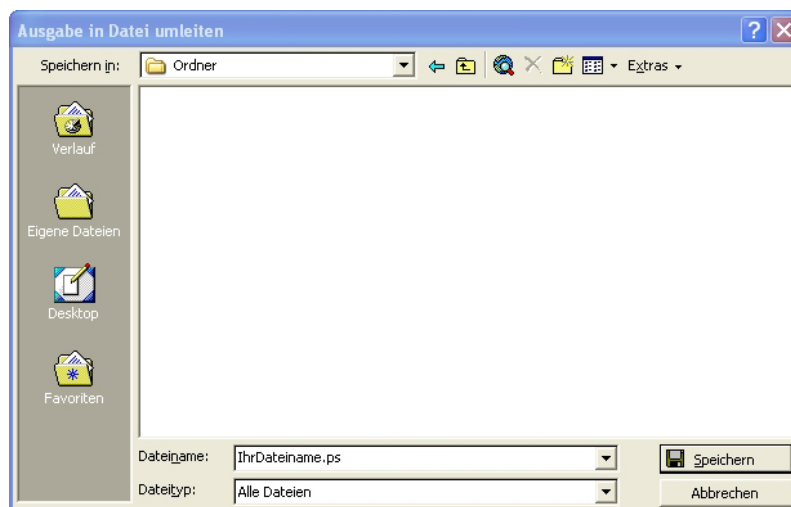


Abb.4: Das Fenster ‚Ausgabe in Datei umleiten‘, das sich nach dem Druckmenü öffnet.

Die nun entstandene Postscriptdatei sollte zur Kontrolle mit einem **Postscript-Viewer** wie etwa ‚Ghostview‘ (kostenloser Download unter <http://www.haw-hamburg.de/pers/Lueddecke/ghost/>) auf dem Bildschirm angeschaut werden. Als Papiergröße ist in diesem Fall bei Ghostview im Menü ‚Media‘ eine **Breite von 2492 Punkten** und eine **Höhe von 3363 Punkten** einzustellen. Zeigt Ghostview die Datei korrekt an, so kann davon ausgegangen werden, dass sie auch korrekt gedruckt wird.

Wird das Poster in Ghostview nicht vollständig dargestellt (sind die Seiten abgeschnitten trotz richtiger Größenangaben), muss eine neue Postscript-Datei erstellt werden. Jedoch muss nun das Plakat beim Drucken in die Datei verkleinert werden. Dazu wählt man bei den Druckereigenschaften die Registerkarte ‚Erweitert‘ und gibt bei ‚Skalierung‘ einen Wert von 80-95% ein (je nachdem wie viel abgeschnitten wurde). Danach kontrolliert man die Postscriptdatei nochmals mit Ghostview.

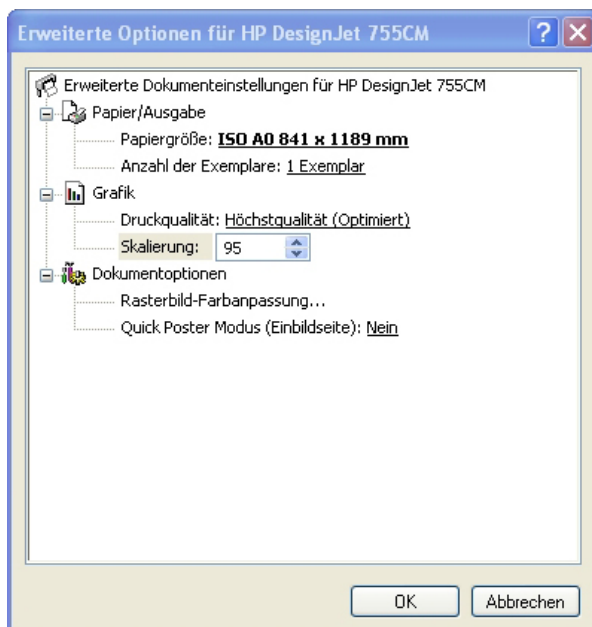


Abb. 5: Das Untermenü ‚Erweitert‘ erreichbar über ‚Datei‘ → ‚Drucken‘ → ‚Eigenschaften‘ → ‚Erweitert‘. Hier kann die Skalierung geändert werden.

Ein besonderer Vorteil der Druckersprache Postscript ist die Skalierbarkeit. Damit ist es sehr einfach, Probeausdrucke im Format DIN A4 herzustellen. Man braucht dazu nur im Drucker Menü eines Postscriptdruckers im Untermenü ‚Eigenschaften‘ → ‚Erweitert‘ einen Skalierungsfaktor von etwa 22% und das Papierformat DIN A4 einstellen. Dann wird das Poster beim Ausdrucken verkleinert und man kann es auf einem normalen Laserdrucker ausgeben.

Ausdrucken des Posters

Um die Druckdatei an das Rechenzentrum zu übertragen verwenden Sie das [Uploadformular des Rechenzentrums](#). Hierbei müssen Sie nur Ihren Namen sowie eine Kontaktadresse in das Formular eintragen.

Der Ausdruck kann in der Regel zwei Arbeitstage später zwischen 9.00 Uhr und 12.30 Uhr und zwischen 14.00 Uhr und 17.00 Uhr im Rechenzentrum L15,16 im 6.OG im Sekretariat abgeholt werden. Der Ausdruck kostet bei weißem Hintergrund **5 EUR**, ansonsten **7 EUR** und kann in Wertmarken oder mit der ecUM bezahlt werden.

Quellen

- Irtel, H. (1993). *Experimentalpsychologisches Praktikum*. Heidelberg: Springer-Verlag.
- Ruff, P. (2006). *Tipps zur Gestaltung von Poster mit wissenschaftlichen Auswertungen* [HTML-Dokument]. Würzburg: Julius-Maximilians-Universität Würzburg, Rechenzentrum. Verfügbar unter: <http://www.rz.uni-wuerzburg.de/dienste/ein-ausgabe/postergestaltung/> [letzter Zugriff am 20. November 2006].
- Universität Mannheim, Rechenzentrum (2006). *Plotten* [HTML-Dokument]. Verfügbar unter: <http://www.uni-mannheim.de/rum/> [letzter Zugriff am 20. November 2006].
- Universität Zürich, Psychologisches Institut, Allgemeine und Entwicklungspsychologie (o.J.). *Richtlinien für Posterpräsentationen in wissenschaftlichen Kontexten* [PDF-Dokument]. Verfügbar unter: <http://www.psychologie.unizh.ch/genpsy/de/research/lidoko04/pdf/Posterpraesentation.pdf> [letzter Zugriff am 20. November 2006].